

## Allerheiligentour auf der Lahn 2010

**Autorin: Kristina Weiler**

Schon frühzeitig organisierte Peter "seine" Allerheiligentour auf der Lahn. In Nullkommanichts war die Liste voll und nur auf persönliche Anfrage noch eine Anmeldung möglich. Letztendlich standen 30 RuderInnen in den Startlöchern, um die Lahn nochmal im Herbstlicht zu errudern. Leider mußte Peter die Tour krankheitsbedingt für sich absagen und kurzfristig sprang Gaby als "VL" ein. Sie übernahm die schwierige Aufgabe der Zimmer- und Fahrzeugbelegung, die endgültige Planung der Ruderstrecke und natürlich die, jeden Morgen mit Spannung erwartete, Bootseinteilung. Um es vorweg zu nehmen, sie hat alles mit Bravour gemacht und konnte am letzten Morgen sogar wieder ganz befreit und entspannt lachen. (Anm. der Redaktion: HA,HA!)

Start unserer Tour war der Campingplatz in Odersbach, wo schon ein freundlicher Herr auf uns wartete, das Tor öffnete und dann durften wir hinter seinem Trecker auf den Platz fahren.



Das Wetter und das Wasser zeigten sich von ihrer besten Seite und unsere Lahnneulinge kamen aus dem Staunen und Wundern nicht mehr raus – so schön entspannt kann Rudern sein!



Das Lahnwasser war sehr klar und so konnten wir die lange grüne Nixenhaare bewundern, die sich in Strömungsrichtung schlängelten und das abgefallene Laub verfolgen, wie es langsam zu Boden sank – schön! An den Schleusen fanden sich zum Glück immer zwei Freiwillige, die von den Anderen vom Boot aus kräftig beim Kurbeln und Schieben unterstützt wurden.



Merke: Arbeit ist am schönsten, wenn man Anderen dabei zusehen kann!



Anja versuchte mehrmals Nixenhaare zu angeln, klappte aber leider nicht, trotzdem ließ sie sich die gute Laune nicht verderben und unterhielt uns weiterhin aufs Beste. Frohgemut und begleitet von manch lustigem Liedchen (oder auch Litaneien) steuerten wir unser Tagesziel, Limburg, an. Bald kamen uns schon die ersten Trainingsboote entgegen und so war sicher, wir sind bald da.

Da die Limburger Schleuse wegen einer Dauerreparatur geschlossen ist, mußten wir die Boote abriggern, aufladen und zu einer vom Wasser- und Schifffahrtsamt empfohlenen Einsatzstelle fahren.

Oh, je, das war kein Wassersportler, der diese Stelle ausgeguckt hat – steile Böschung, baumbestanden und glitschig. Wir sahen uns alle schon auf dem Popo rutschen.

Darum wurde ein Denkpause mit Darüberschlafen des Problems verordnet, der beladene Anhänger abgestellt und erst mal zum Übernachtungsquartier nach Laurenburg gefahren – aber wie!!! Vorweg der Bus, ohne Navi, und die anderen dahinter; es war eine wunderschöne Panoramafahrt, bergauf, bergab im Sonnenschein und ausreichend Zeit den herrlich herbstlich gefärbten Wald in aller Ruhe zu genießen!

Aber - irgendwann sind wir doch noch angekommen!!!

Die Regattaruderer nahmen uns in Empfang und frischgeduscht verdrückten wir unsere vorbestellte Abendmahlzeit.

Nadja und Isabell demonstrierten dem beeindruckten Rest ihre tollen "iphones". Wir haben gelernt, dass man unter Anderem neben Hubschrauber und Flugzeuge richtig landenlassen, Wetter- und sonstige Daten online abrufen und irgend welche Klötzchen verschwinden lassen, auch noch telefonieren kann.

Für Manche war der Abend wohl etwas länger, denn die Wirtin versprach nächstens ihrem Telefonpartner: "Ich komme gleich, die Leute hier sind so nett und wollen jetzt bezahlen!" - - Ja, da muß man dann wohl.

Das "Drüberschlafen" hat was gebracht, 2 PKW-Besatzungen wurden losgeschickt eine günstigere Einstiegsstelle zu finden, und siehe da, sie wurde gefunden und zwar in Aull, kleine Slipanlage und der Anhänger konnte bis auf wenige Meter ans Ufer fahren – also ideal!



Unser Anhänger mußte allerdings erst noch in Limburg abgeholt werden, er stand auf einem Busparkplatz, zum Glück aber in der vorgemalten Richtung; aber eigentlich, wie uns ein freundlicher Stadtaufseher mitteilte, dürfte er da gar nicht stehen. Nachdem wir ihm aber die näheren Umstände erläuterten, hatte er ein Einsehen und löschte freundlicherweise den Eintrag und damit das Knöllchen, danke!

Dann wurde erst mal hochgerudert und die ominöse "empfohlene Einstiegsstelle" von Wasser aus begutachtet, sie war wirklich nix!

Ab Diez werden die Schleusen von den dafür anwesenden Schleusenwärttern bedient, die immer von einem Schleusenhund begleitet werden, dieser kann ganz klein oder aber auch ganz groß sein, wovon das abhängt haben wir noch nicht rausgekriegt. Ein großes Exemplar hatte offenbar so einen flehenden Blick aufgesetzt, dass sich Franz genötigt sah, sein belegtes Frühstücksbrötchen zu spenden (vielleicht hatte er ja auch Angst?).



Ach, ja, das Brötchen hat ja auch eine Vorgeschichte: Unsere Wirtin gab uns freundlicherweise am Morgen eine "Brötcheneinweisung", d. h., ein Brötchen wird zum Mitnehmen für unterwegs geschmiert. Ob sie dabei allerdings die Schleusenhunde im Kopf hatte.....?



In Balduinsteinst legten wir an der Pommestube unseren einzigen Landgang ein, bevor es wieder wild romantisch wurde -



Nebelschwaden krochen übers Wasser und Hunderte von Kranichen zogen mit lautem "Rufen" hoch über uns hinweg nach Süden. Wir machten einfach mal "runder halt" und lauschten und schauten - eine ganz tolle herbstliche Stimmung war das!



An Allerheiligenmorgen startete das große Einpacken, dann hieß es Abschied nehmen, schade, dass "Zum Lahntal" nun verkauft ist, wir haben uns dort immer sehr wohl gefühlt (und das nicht nur wegen der leckeren Frikadellen, die uns von der Frau Wirtin noch zum Abschied geschenkt wurden)! Da ab 1. November alle Schleusen an der Lahn geschlossen sind, ruderten wir am dritten Tag zwischen den beiden Schleusen hin und her bevor wir dann, bei immer noch tollem Wetter, die Tour beendeten. Abriegeln und Aufladen war schon Routine und beim Booteputzen fing es an zu regnen, na, wenn das keine optimale Planung ist!



Und Pilar hat uns wieder ein hübsches kleines "special" zusammengebastelt:

[Zurück zur Auswahl](#)